

BUKARESTER TAGBLATT

Anabhängig-Freisinniges Organ.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnements

werden angenommen in Bukarest von der Administration, in der Provinz und im Auslande von den betreffenden Postanstalten.
Abonnementspreis für Bukarest und das Inland mit portofreier Zustellung vierteljährlich 8 Frank, halbjährlich 16 Frank, ganzjährlich 32 Frank. Für das Ausland 11 Frank 1/4-jährlich. — Zuschriften und Geldsendungen franko. — Manuskripte werden nicht zurückgestellt. — Einzelne Zeitungen älteren Datums kosten 30 Bani.

Redaktion, Administration und Druckerei

Strada Modeli No. 7

(Geheize Strada Grigorescu).

Telefon 22/88.

Inserate

die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Cms.; bei öfteren Einschaltungen wird ein entsprechender Rabatt bewilligt. — Die Reklamengebühr für die 2-spaltige Garnanzahl ist 2 Frank. — In Deutschland und Oesterreich-Ungarn übernehme Annoncen sämtliche Agenturen des Herrn Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler, A. G., S. L. Daube & Co., Otto Maas, A. Doppelit, M. Dutes Nachf., Max Augustfeld & Emerich Begner, J. Danneberg, Heinrich Schäfer, S. Eisler, Hamburg, sowie alle soliden Annoncen-Expeditionen des Auslandes.

Der Ankauf der Güter der Kultur- Wohltätigkeits- und Versicherungsanstalten.

Bukarest, 26. Januar 1911.

Die Regierung hat beschlossen, die sogenannten Besitzungen der „toten Hand“, unter welchen man die Güter der Rumänischen Akademie, der Ephorie, der Kirchen zc. sowie der Versicherungsgesellschaften versteht, anzukaufen, um sie in Lose den Bauern zu verkaufen.

Wenn das Kabinett Carp siegreich aus den Wahlen hervorgeht, so wird es ihm gedünnt sein, eine große demokratische Idee durchzuführen, die unser Land auf dem Wege der Agrarreformen um ein gutes Stück weiterbringt.

Schon im Jahre 1907 ist der jetzige Domänenminister, Herr Joan Lahovary, in seiner bekannten Broschüre „Die Agrarfrage in Rumänien“ mit großer Wärme für den Ankauf obenerwähnter Güter eingetreten, und der Zufall will es vielleicht jetzt, daß gerade der Verfasser dieser Schrift berufen sein soll, seine Idee zu verwirklichen.

Dem Ankauf der Güter der „toten Hand“ muß jedermann, ganz abgesehen von dem löblichen Zwecke, die Bauern mit Grund und Boden zu versehen, schon vom Standpunkte des sozialen und wirtschaftlichen Fortschrittes unbedingt zustimmen. Denn es ist absolut nicht mit dem modernen Zeitgeiste in Einklang zu bringen, daß gewisse Institutionen jahrhundertlang große Latifundien in ihrem Besitze behalten, sie nach ihrem Gutdünken verwalten und den von den sozialen Evolutionen geforderten Fortschritt lahmlegen, weil sie — da sie kein direktes Interesse wie die Privatpersonen daran haben — der Herbeiführung von den modernen Ansprüchen entsprechenden Umänderungen hinderlich sind. Wo wäre Rumänien heute, wenn nicht die Säkularisierung der Güter vorgenommen worden wäre!

Es ist Pflicht des rumänischen Staates, in der jetzigen Phase seiner Entwicklung, die danach strebt, die Wohlthaten des kleinen ländlichen Besitztums zugunsten der bäuerlichen Klassen immer mehr auszuweiden, den Kultur- und Wohltätigkeitsanstalten, die durch ihre Verwaltung den sozialen Fortschritt hemmen und den Versicherungsanstalten, die das Recht, Güter zu erwerben, zu maßlosen Spekulationen ausnützen, die Möglichkeit zu nehmen, der Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Bauernstandes hinderlich zu sein.

Gewiß tritt Niemand dafür ein, daß die obengenannten Institutionen irgend wie geschädigt werden; darum sollen auch die sich in ihrem Besitze befindlichen Güter seitens des Staates angekauft werden und zwar unter Bedingungen, die ihnen auch weiterhin das bisher gehabte Einkommen sichern.

Was nun den finanziellen Teil der Frage betrifft, so muß dieser wohl ermogt werden, denn die Güter der „toten Hand“ haben ein Ausmaß von mehr als 363,000 Hektar anbaufähigen Bodens außer den Waldungen, und wenn man den Hektar im Durchschnitt mit wenigstens 700 Lei berechnet, so würde sich eine Summe von mehr als 250 Millionen ergeben, die zu erlegen wäre.

Da nun die Regierung durch eine Rentemission von über eine viertel Milliarde Francs den Finanzmarkt sehr erschweren würde, so hat sie sich für die folgende Lösung der Frage entschlossen:

Der Ankaufspreis wird jeder Anstalt in einem unteilbaren und unveräußerlichen Rententitel bezahlt werden, welcher Titre dadurch, daß er nicht in Zirkulation kommt, den Staatskredit und den Finanzmarkt nicht tangieren wird. Die vom Staate bezahlten Coupons, deren Betrag ins Budget der öffentlichen Schuld eingeschrieben werden soll, werden aus dem Erlöse des Verkaufes der kleinen Lose an die Bauern gedeckt werden.

So steht die Frage des Ankaufes der Güter der „toten Hand“ im gegenwärtigen Augenblick. Von der Gestaltung der weiteren politischen Verhältnisse hängt nun, wie anfangs gesagt, die Verwirklichung des Projektes ab, dem wohl keine Regierung abhold sein kann, weil eines der wichtigsten, vielleicht das wichtigste Problem unseres Landes, jenes das sich auf die Hebung der bäuerlichen Klasse bezieht, damit eng verbunden ist.

Lenkballon und Flugmaschine in ihrer militärischen Bedeutung.

Mit großer Aufmerksamkeit und Spannung verfolgt die gesamte militärische Welt jede Vervollkommnung auf dem Gebiete der lenkbaren Luftschiffe und der Flugmaschinen, die in dem mörderischen Kampfe der Zukunft eine gewichtige Rolle zu spielen berufen sein werden. Lassen wir zunächst die Frage aus dem Spiele, ob starres, halbstarres oder unstarres System, ob Eindecker oder Zweidecker den Vorzug verdienen. Nur ganz allgemein sei die militärische Bedeutung des Lenkballons und der Flugmaschine nach zwei Richtungen hin geprüft, als Waffe und als Aufklärungsorgan.

Als Waffe hat die Bedeutung der Lenkballons gewonnen, seit es gelungen ist, den Lenkballon in Höhen zu erheben, die ihn vor den Granaten der entsprechend dem Fortschritt der Luftschiffahrt auch auf artilleristischem Gebiete neu gezeitigten Erfindung der Ballonkanonen sichern. Freilich, je höher der Ballon, desto weitertragend die Ballongeschütze, und ein gutes Ziel bietet ein Ballon immerhin auch auf größere

Entfernungen. Leider wird die Unmöglichkeit des Versuches, im Frieden Lenkballons mit scharfer Munition zu beschießen, uns erst im nächsten Kriege darüber Aufschluß bringen, ob Lenkballon und Ballonkanone sich gegenseitig die Waagschale halten.

Wichtig ist die Frage des Feuerens oder Werfens von Explosionsgeschossen aus dem Lenkballon. Das erstere dürfte auch bei aller Vervollkommnung des Ballons kaum in Betracht kommen, da die Mitnahme von Geschützen des Gewichtes wegen ausgeschlossen, die Mitnahme von Gewehren und Maschinengewehren zwar möglich erscheint, in jedem Falle aber, ob bei Geschütz oder Gewehr, der Umstand außerordentlich gefahrbringend bleibt, daß die über den Gondeln aufgestapelte ungeheure Menge von Explosionsstoff im Luftschiff durch einen beim Feueren naturgemäß entstehenden Funken entzündet wird, daß also der Ballon sich selbst den Todesstoß gibt.

Weit ungefährlicher für den Ballon, nicht minder gefahrbringend aber für den Gegner ist das Werfen bzw. Fallenlassen von Granaten, Bomben oder sonstigen Geschossen aus dem Ballon, die beim Aufsprallen auf die Erde explodieren und der Wirkung der aus Geschützen gefeuerten Artilleriegeschosse völlig gleichkommen. Diese Wirkung ist nun allerdings wieder nur dann von Bedeutung, wenn die beabsichtigten Punkte durch die aus dem Ballon fallenden Geschosse auch wirklich getroffen werden, und hier liegt eben der Haken. Die bisher damit angestellten Versuche — man hat Sandfäcke aus verschiedenen Höhen auf bestimmte auf der Erde abgesteckte Flächen fallen zu lassen versucht — haben zu einem befriedigenden Ergebnis nicht geführt.

Weit größere Aufgaben wie als Waffe werden dem Lenkballon im Zukunftskriege als Aufklärungsmittel beschieden sein. Auf diesem Gebiete liegt seine Hauptbedeutung. Die Möglichkeit, in seinen Gondeln eine größere Anzahl Personen mitzuführen, diese mit allen erdenklichen Mitteln der Orientierung auszustatten, sowie die Möglichkeit, die neuesten Erfindungen der Nachrichtenübermittlung an Bord zu führen, stempeln den Lenkballon allein schon zum „Aufklärer“, zum „Auge der Armee“, das vor den bisherigen Aufklärungsorganen, der Kavallerie, den ungeheuren Vorzug hat, nicht wie diese durch Wasserläufe, Sumpf oder Geländeschwierigkeiten gebunden oder beeinträchtigt zu sein. Diesem gewaltigen Vorteil folgt einer „Luft-Fern-Patrouille“ gegenüber dürfte auch der kleine Nachteil nicht schwer ins Gewicht fallen, daß der Ballon seine Anwesenheit dem Gegner nicht so leicht verbergen kann als eine Kavallerie Patrouille oder eine Aufklärungskolonnen.

Ist die Bedeutung des Lenkballons als Waffe durch die vorher erwähnten Umstände in vieler Beziehung — zurzeit

Feuilleton.

Sinderrepubliken.

In Amerika drüben hat man eine Erfindung gemacht, eine pädagogische Neuerung eingeführt, die anfangs selbst im Larde der Groteskomi als eine unzulässige Uebertreibung wirkte. Man hatte Schülerrepubliken gegründet, eine Selbstverwaltung der Schüler genau nach dem Vorbild städtischer oder staatlicher Gemeinwesen. Im Jahre 1897 machte der Lehrer H. Gill, angeregt durch alte utopistische Schriften, den ersten praktischen Versuch und hatte einen echt amerikanischen Riesenerfolg zu verzeichnen. Gelehrte, Regierungsorgane bis zum Präsidenten hinauf förderten die „Schülerrepubliken“; es bildete sich eine eigene Liga zur Propaganda der Gillschen Ideen und nun erhielt er von der Bundesregierung den Auftrag, auch nach Kuba und den Philippinen zu gehen, um dort nach seiner originellen Fassung die Erziehung der Knaben zu „würdigen Republikanern“ anzubahnen. Es mag interessieren, wie Gill eine Schulstadt einrichtet. Der Direktor versammelt die Schüler der ganzen Schulanstalt in der Aula, erklärt ihnen, um was es sich handle und stellt ihnen Mr. Gill als den Organisator der School cities vor. Gill hält eine Ansprache an die Schüler, worin er sie begeistert, wahre und würdige Bürger Amerikas zu werden. Er erinnert sie an die verschiedenen Regierungssysteme. Er zeigt ihnen, wie auch eine Demokratie ausarten kann und fragt sie, ob sie wohl wünschen, gute Bürger zu werden, die einst in ständischen waren, Amerikas Freiheit den anderen Völkern als Vorbild voran leuchten zu lassen. Dann läßt er sie ein Gesuch an die Leiter der Schule unterschreiben, in welchem sie um Gewährung der Selbstregierung bitten; ferner eine kleine Schulverfassung (School public Laws) und eine Bürgerschaft (pledge) mit dem Versprechen, die Pflichten, die ihnen aus den zu gewährenden Rechten erwachsen, möglichst gut zu erfüllen.

Nachher werden die „Behörden“ bestellt. Ein Gouverneur, ein Sekretar, ein Schatzmeister und andere Beamte bilden die Verwaltungsbehörde. Jede Klasse bildet einen Bezirk

mit eigenen Unterbeamten und sendet zwei Abgeordnete in das „gesetzgebende Parlament“ in dem auch Lehrer sitzen. Durch die Schüler wird nun die äußere Ordnung aufrecht erhalten (Absenzen, Zuspätkommen, Betragen, Reinlichkeit der Hände, des Gesichtes und der Kleider, Ordnung im Schulzimmer, im Gange und im Hofe u. a. m.). Wer sich gegen die Regeln verfehlt, wird durch die (Schüler-) Polizei dem Gerichtshof überantwortet, der wieder aus Schülern und Lehrern zusammengesetzt ist. Die höchste Strafe ist Ausschluß aus der Bürgererschaft. Mit dem Verurteilten darf während der Strafzeit niemand sprechen und spielen. Die Berichte bezeugen alle, daß an die verantwortungsvollsten Stellen immer die besten Schüler gewählt werden. Alle Monate finden Neuwahlen statt. Selbstverständlich besitzen die Schulleiter das absolute Veto über die Maßnahmen, die durch die Schüler getroffen werden.

Die erzieherischen Erfolge, die durch diese so scherzhaft anmutenden Miniaturrepubliken erzielt wurden, waren so augenfällige und bedeutende, daß es nicht Wunder nehmen kann, wenn die Gillsche Erfindung schließlich auch den Weg über große Wasser zu uns gefunden hat. In Deutschland wurden einige Versuche gemacht, die eingehendsten aber in der Schweiz. Und auch hier lauten die Berichte fast enthusiastisch, so daß der Bewegung aus Lehrerkreisen immer neue Anhänger zufließen. Der Züricher Lehrer Johann Hepp schreibt (bei Schultze u. Co., Zürich) sehr anziehend über die „Selbstregierung der Schüler“ und die Art, in der er sie selbst zur Durchführung gebracht hat. Die kleinen Streber und Duckmäuser, Schmeichler und Heuchler, aus denen später dann so oft ausgewachsene Palunken werden, sind bei dieser Organisation im Nachteil gegenüber den vielleicht unbändigen und gar zu lauten, aber ehrlichen und offenerzigen Buben. Das ist eigentlich das Schönste, was die Schülerrepublik zeitigen konnte. Natürlich muß der Schüler zuerst erkennen, daß sein Lehrer nicht sein Tyrann, sondern sein Freund und Berater sein will.

Hepp erzählt aus seiner eigenen Praxis einige reizende Episoden. Einzelne Uebertreter der von den Schülern unter Anleitung des Lehrers aufgestellten Disziplinärvorschriften wurden von den „Beamten“, den Vorständen der einzelnen Ressorts

(zum Beispiel Hesteinsammler, Tafelpuzer, Fensteröffner, Blumenpfleger) in aller Form angeklagt. Wenn die Schuld offen zutage lag, überließ Hepp in den meisten Fällen der Klasse die Festsetzung des Strafmaßes. Wird so unter Mitwirkung der Kameraden gestraft, so ist der Verurteilte viel weniger geneigt, über Ungerechtigkeit und Parteilichkeit zu klagen. Die üblichsten Strafen waren: Ausschluß aus der Monatsversammlung, Niederschrift eines Aufschlusses über: „Wie sich ein anständiger Knabe im Schulzimmer zu betragen hat“, Abschreiben der Klassenordnung während der Parallelstunde. Einmal wurde H. von den Schülern veranlaßt, den Lehrer um Verzeihung zu bitten, weil er ihn frech angelogen hatte. Ein andermal wurde K. angeklagt, er verfolge beständig kleinere Schüler und plage sie in brutaler Weise. Auf Hepps Bemerkung hin, die Schüler müßten ihm helfen, K. das abzugewöhnen, schlug einer vor, ihn von Spiel und Kameradschaft auszuschließen. Die Klasse führte die Maßregel drei Tage lang stramm durch. Es blieben dies die einzigen derartigen Fälle. Sie genügen auch, um zu zeigen, daß mit Hilfe der Selbstregierung durch die Schüler eine Art Mitverantwortlichkeit geschaffen und bösartige Elemente isoliert werden können. Es sind während der Besprechung ähnlicher Vorfälle schon Buben aufgestanden und haben einen Appell an die Klasse erlassen. Hepps jüngste Klasse veranstaltete eine kleine Sammlung, um einer kranken Mitschülerin mit Blumen eine Freude zu machen. In der Sprachstunde wurde ein passendes Briefchen dazu geschrieben. Die beste Arbeit wurde als Klassengruß mitgegeben. Nur selbsterpartes Geld durfte zur Verwendung kommen. Die Knaben, die sich auch an der Sammlung beteiligten, überließen freiwillig den Mädchen die weitere Ausführung des Vorzages. Diese hatten am Nachmittag Arbeitsschule. Sie machten unter sich ab, wie sie dann am folgenden Morgen dem Lehrer erzählen, die sechs Mädchen, die am fleißigsten und stillsten waren bis zur Pause, sollten nach Schluß eine Topfblume kaufen und überbringen dürfen. So geschah es; und am Abend erhielt die kranken Marthe einen blühenden Nelkenstock.

Bevor Hepp seinen Buben die „Selbstregierung“ zugestand, mußten sie einen längeren Kurs in „Willensgymnastik“

wenigstens noch — eingeschrankt, so trifft dies bei der Flugmaschine als Waffen in noch größerem Maße zu. Wenn auch die bisher gegliederten Versuche, die Flugmaschinen außer mit dem Führer noch mit zwei und sogar mit drei Personen zu belasten, diesem Luftfahrzeug eine erhöhte Bedeutung verleihen haben, so wird ein Kampf durch Feuern oder Werfen von Geschossen aus Flugmaschinen schon deshalb nicht in den Bereich der Möglichkeit zu ziehen sein, weil die Mitnahme von Geschossmaterial eine — wenigstens nach dem jetzigen Stande der Entwicklung — unmögliche Belastung des Fahrzeuges beanspruchen würde. In dieser Beziehung also dürfte die Flugmaschine dem Lenkballon gegenüber im Nachteil sein, wenn auch andererseits wieder die Explosionsgefahr bei der Flugmaschine nicht vorliegt.

Umgekehrt hat als Aufklärungsmittel die Flugmaschine zweifellos einen bedeutenden Vorsprung vor dem Lenkballon. Schon das außerordentlich geringe Ziel, welches sie auch bei verhältnismäßig nicht großer Flughöhe dem Feuer der Infanterie oder Artillerie bietet, die Möglichkeit, leichte, schnelle Landungen auszuführen, ebensolche Aufstiege nach der Landung (z. B. nach erfolgter telegraphischer Meldung über den Feind) zu unternehmen, die Möglichkeit, schneller, und ohne vom Feinde gesehen zu werden, sich „aus dem Staube zu machen“ — alles dies verleiht der Flugmaschine die rechte Eigenschaft als Aufklärer; hier liegt das eigentliche Feld ihrer Tätigkeit im Kriege, und auf diesem Gebiete würde die Flugmaschine in einem zurzeit ausbrechenden Kriege auch bei dem augenblicklichen Stande der Entwicklung zum Teil bereits vortreffliche Dienste leisten. Aber bei dem augenblicklichen Stande der Entwicklung und nur zum Teil. Denn noch haben die beiden Verkehrsmittel der Luft zwei böse Feinde, von denen sie abhängig sind: Der Lenkballon Gewitter und Wind, die Flugmaschine Wind und Gewitter. Ob es der immer fortschreitenden Entwicklung der Technik gelingen wird, ihre Erzeugnisse gegen diese beiden Naturgewalten immun zu gestalten, muß die Zukunft lehren.

Sind sie aber von Wind und Wetter abhängig, wie zurzeit noch, dann ist ihre Bedeutung in militärischer Beziehung auch nur bedingt; denn im Kriege wird der Gegner nicht Windstille und gewitterfreie Luft abwarten, um anzugreifen, und bei Sturm und elektrizitätsgefährlicher Luft dürften Lenkballon und Flugmaschine in den Naturgewalten einen größeren und stärkeren Gegner finden als in der feindlichen Armee.

Die englische Deutschenheze.

Dem Beispiele der „Daily Mail“ folgend, die einen besonderen Korrespondenten nach Holland und Emden geschickt hat, um ihren Lesern nur recht übertriebene Schauergeschichte von angeblichen gewaltigen Kriegsvorbereitungen Deutschlands an der holländischen Grenze vorsetzen zu können, hat nunmehr auch der „Daily Express“ einen Sonderberichterstatter mit dem gleichen Auftrage nach Dänemark geschickt. Dieser veröffentlicht nun einen Aufsatz aus Esbjerg, der folgende sensationelle Ueberschrift trägt: „Die gepanzerte Faust! Deutschlands Vordringen an der dänischen Grenze! Weitreichende Pläne — die Folge des Besuches des britischen Geschwaders!“

In dem Artikel wird ausgeführt, Deutschland habe gleich nach dem Besuch der britischen Flotte in den dänischen Ge-

mit Erfolg absolviert, sie mußten gelernt haben, sich selbst zu beherrschen, soweit dies bei lebhaften Kindern überhaupt möglich ist. Hepp nahm vorerst die folgenden Uebungen vor: Niemand soll zurückschauen, wenn die Tür aufgeht. Keiner darf rufen, wenn es an der Tür klopfet. Der Lehrer schreibt an die Wandtafel. Welche günstige Gelegenheit, sich zu überwinden, Selbstbeherrschung zu üben, das Plappermaul nun erst recht zu halten. Die Uhr auf den Tisch legend, ermunterte der Lehrer sie, einmal fünf Minuten ruhig an ihren Aufgaben zu arbeiten, ohne zu schwatzen und nach links und nach rechts oder gar zum Fenster hinaus zu schauen, kurz, ohne irgendwie die Gedanken abzuweichen zu lassen. Ist der Versuch gelungen, so leuchtet den Schülern die Freude aus den Augen. Hepp macht sie auf das gewonnene Kraftgefühl aufmerksam und wiederholt den Versuch in einer anderen Stunde, ihn später auf zehn, fünfzehn Minuten feigernd. Wer schon Ähnliches probiert hat, weiß, daß die Schüler gern mitmachen und stolz sind auf ihre Kraft. „Noch zehn Minuten“, rufen sie. Der Prüffleisch sind jene Momente, wo der Lehrer hinausgerufen wird. Nicht alle bestehen die Probe (natürlich ohne Aufsicht und Aussicht auf Strafe). Doch oft überrascht Menschenfülle den eintretenden Lehrer. Eine treffliche Uebung in der Selbstdisziplin ist, die Schüler zu gewöhnen, die Arbeit ohne Aufforderung mit dem Glockenschlage zu beginnen; ebenso nach der Pause, sei der Lehrer da oder nicht.

Um den Anregungen mehr Ueberzeugungskraft zu geben, wird auf Beobachtungen hingewiesen, die sie selbst auf der Straße gemacht haben und die ihnen zeigen, wie das tägliche Leben sogar an den einfachsten Mann (Tramführer, Kutscher, Chauffeur) große Anforderungen stellt in bezug auf das Sich-zusammennehmen. Sie werden auch an die vielen Bahn- und Postangestellten erinnert, an das Warenhäuserpersonal, an die Legionen von Fabrikarbeitern und Handwerkern, die trotz lärmendster Werkstättenarbeit, trotz des dichtesten Menschengewühls Gedankenarbeit verrichten müssen und verrichten lernen, ohne den Kopf dabei zu verlieren. Kann man sich zum Beispiel einen Feldherrn vorstellen, der im stillen Studierzimmer seine Befehle erteilt? Muß er nicht mitten in Verderben und Tod speicher Umgebung Gedankenarbeit verrichten, Entschlüsse fassen, in Momenten größter Aufregung Befehle erteilen? Die Buben werden daran gewöhnt, sozial zu empfinden und zu handeln, sich selbst zur Tüchtigkeit erziehen, sie lernen sich unterordnen. Und nur die, die zu gehorchen verstehen, werden einmal die Fähigkeit erlangen, auch zu befehlen. Nun begreift man, warum der Einfall, „Schülerrepubliken“ zu gründen, einem amerikanischen Gehirn entsprang. Tatkraft und Festigkeit des Willens verdienten, auch bei uns als Lehrgegenstände eingeführt zu werden.

wässern im Jahre 1908 begonnen, weitreichende Vorbereitungen für einen eventuellen Krieg mit Großbritannien zu treffen. In Esbjerg befindet man sich darüber angeblich in großer Aufregung, und sehr bedenkliche Gerüchte über das deutsche Vordringen seien dort im Umlauf. Zunächst sei die zweispurige Eisenbahn an der Westküste Schleswig-Holsteins fertig gestellt worden, die es Deutschland ermögliche, in weniger als zwölf Stunden ein ganzes Armeekorps nach Jütland zu weifen. Mit der bekannten deutschen Energie sei dieser Bahnbau in aller Stille ausgeführt worden. Er bestimme nur einen rein militärischen Zweck, denn für den Personen- und Güterverkehr genüge, wie der Engländer behauptet, die Bahn an der Ostküste vollständig. Aber an der westlichen Strecke befänden sich sieben große militärische Depots. Esbjerg müsse bei einem Seekriege mit Großbritannien sehr wohl in Betracht gezogen werden, wenn auch gegenwärtig noch der Hafen für tiefgehende Schiffe nicht brauchbar sei. Die notwendigen Ausbaggerungsarbeiten würden bald durchgeführt sein. Der Platz würde für die britische Flotte bei einem Seekriege mit Deutschland sogar von hoher Bedeutung sein, denn die Deutschen könnten, wenn sie den Hafen im Kriegsfall rechtzeitig besetzten, Großbritannien dadurch einen bedeutenden Schaden zufügen, weil sie in der Lage wären, die für die Ernährung Englands so wichtige Lebensmittelzufuhr aus Dänemark, die über Esbjerg gehe, zu unterbinden.

Ferner behauptet der Artikelschreiber, Deutschland stehe nunmehr im Begriff, sehr große Verstärkungen der westlichen Garnisonen in der Provinz Schleswig-Holstein durch das Versetzen von Truppenteilen aus dem Osten der Provinz nach dem Westen vorzunehmen. So habe das unbedeutende Dorf Sommerfeld alle Aussicht, demnächst eine starke Garnison zu erhalten. Auch nach Husum und Bönnig wurde starke Abteilungen verlegt werden. Endlich macht der Korrespondent auf den Plan aufmerksam, im Königshafen auf der Insel Sylt eine Torpedostation einzurichten. Zum Schluß meint er, es sei wohl nicht verwunderlich, wenn die Dänen von diesen aggressiven Vorgehen ihrer Nachbarn nicht sehr erbaut seien.

Tagesneuigkeiten.

Bukarest, den 25. Januar 1911.

Tageskalender. Donnerstag, den 26. Januar. — Katholiken: Polykarus. — Protestanten: Polykarus. — Griechen: Tatiana.

Witterungsbericht vom 24. Januar. — 2 Mitternacht, + 1 7 Uhr früh, — 0 Mittag. Das Barometer in Steigen bei 768, Himmel umwölkt. Höchste Temperatur + 7 in Buzeu, niederste — 11 in Bukarest.

Sonnenaufgang 7.52. — Sonnenuntergang 4.55.

Vom Hofe. J. J. k. H. H. das Kronprinzenpaar und Prinz und Prinzessin von Bourbon werden nächsten Sonnabend dem Kirchenkonzert in der evangelischen Kirche beiwohnen. — Die Tanzmatinee, die am nächsten Sonnabend in Cotroceni hätte stattfinden sollen, wurde wegen des am gleichen Tage beim Ministerpräsidenten Herrn P. Carp stattfindenden Balles auf Dienstag den 31. Januar verschoben. Der Ball beim Ministerpräsidenten wird durch die Anwesenheit des Kronprinzenpaars sowie des Prinzen und der Prinzessin von Bourbon geehrt werden. — J. J. k. H. H. der Kronprinz und der Prinz von Bourbon sind heute früh auf die Jagd in der Richtung Mogoşoaia—Pantelimon hinausgefahren. Am Abend um 7 Uhr werden sich das Kronprinzenpaar sowie Prinz und Prinzessin von Bourbon mittelst Sonderzuges nach Buztea begeben, um an dem Balle beim Prinzen Stirbey teilzunehmen. — Die Audienzen bei J. M. der Königin wurden während der Zeit des Falchings suspendiert.

Personalnachrichten. Die Generalinspektoren des Unterrichts St. Sibleanu und Lupu Antonescu haben ihre Demission gegeben, die vom Unterrichtsminister angenommen wurde. — Der Generalingenieurinspektor und ehemalige Generaldirektor der Posten und Telegraphen Herr P. Zarariu wurde zum Chef des „Dienstes der Instandhaltung der Staatsbahnen“ an Stelle des verstorbenen Ion Baiulescu ernannt.

Politische Nachrichten. Gestern Nachmittag fand im Ministerium des Innern unter dem Vorsitz des Herrn P. P. Carp eine Sitzung des Minister Rates statt, an der alle Minister mit Ausnahme des Herrn Maiorescu teilnahmen. Es wurde über die Interimskommission der Hauptstadt diskutiert, ohne daß man zu irgend einem endgültigen Entschlusse gelangt wäre. Die Diskussion wird heute fortgesetzt werden, und heute dürfte auch in endgültiger Weise die Liste der Mitglieder dieser Kommission festgelegt werden. Es wurde auch über die Lage der konservativen Partei im Hinblick auf die allgemeinen Wahlen und über die aufzustellenden Kandidaten diskutiert. — Gestern wurde in den Straßen der Hauptstadt das Manifest der Regierung an die Wähler verteilt. Dieses Manifest enthält, wie wir bereits ausführlich mitgeteilt haben, das von Herrn Carp entwickelte Regierungsprogramm. — Morgen Abend werden sich im nationalen liberalen Club alle hauptstädtischen Wahlkomitees der Partei versammeln. Gleichzeitig mit diesen Komitees wird wahrscheinlich auch das Exekutivkomitee der Partei unter dem Vorsitz des Herrn Ionel Bratianu zusammentreten. — Das Kartell der Konservativ-Demokraten und der Liberalen ist bis jetzt in 16 Distrikten formell abgeschlossen worden. — Das Exekutivkomitee der sozialdemokratischen Partei hat beschlossen, daß diese Partei sich in tätiger Weise an dem Wahlkampfe beteiligen und eigene Kandidaten aufstelle. Nächsten Sonntag wird die Partei ihre erste öffentliche Versammlung abhalten. Das Parteikomitee hat in einem öffentlichen Aufruf die Arbeiter aufgefordert, an dem Kampfe teilzunehmen, den die Partei im Interesse der Arbeiterklasse unternommen habe. Auf der Versammlung vom nächsten Sonntag werden alle Parlamentskandidaten der Partei das Wort ergreifen.

Das Kartell der beiden Oppositionsparteien. Wir haben bereits gemeldet, daß nahezu in allen Distrikten des Landes zwischen den Konservativ-Demokraten und den Liberalen Wahlkartelle abgeschlossen worden sind; die beglaubigten Organe

dieser beiden Parteien aber gaben erst gestern Erklärungen über diese Kartelle, als die Regierungspreffe Artikel veröffentlichte, in denen dies Kartell als unfittlich und gefährlich erklärt und die Wahlverständigung zwischen den beiden Parteien politischen Abmachungen zugeschrieben wurden. In Antwort auf diese Beschuldigungen schreibt nun die konservativ-demokratische „România“: „Die Tatsache, daß zwischen der konservativ-demokratischen und der liberalen Partei keinerlei Gleichheit des Programms und der Tendenzen besteht, kann nichts in der grundlegenden Wahrheit ändern, daß sich diese beiden Parteien in der Opposition befinden. Jede Opposition nun, die eine wirkliche Opposition und nicht eine Faschingsopposition ist, hat als erste Pflicht, soweit wie möglich den Erfolg der Regierung zu verhindern. Daraus geht in natürlicher Weise hervor, daß die Oppositionsparteien, statt ihre Kräfte zu spalten, sich für den Wahlkampf verständigen und ihre Anstrengungen vereinigen müssen, um die Regierung zu verhindern, daß sie sich eine Majorität im Parlamente bilde. Die konservativ-demokratische Partei hat noch einen andern Beweggrund. Sie betrachtet diese Regierung als eine antiparlamentarische. Es ist deshalb um so besser, wenn sie ihr bei den Wahlen alle feindlichen Kräfte entgegenstellen kann. Für die konservativ-demokratische sowie für die nationalliberale Partei gibt es noch eine Erwägung höherer Art, die das Wahlkartell zwischen diesen beiden Parteien diktiert hat. Es ist die Erwägung, daß die Regierung des Herrn Carp infolge ihrer Schwäche und infolge ihres tiefen Hasses gegen die öffentlichen Freiheiten in verhängnisvoller Weise genötigt ist, gefälschte, von Korruption und selbstverständlichen auch von Gewalt besetzte Wahlen zu machen. Angesichts dieser Gewißheit konnten die beiden großen Parteien dieses Landes nichts anderes tun, als ihre Wahlkräfte zu vereinigen, um unsere Freiheiten gegen diejenigen zu verteidigen, deren Verachtung für unser Verfassungssystem nur noch mit ihrer Leichtfertigkeit verglichen werden kann.“

Die liberale „Independence Romania“ spricht sich folgendermaßen aus: „Da die Frage des Kartells gestellt worden ist, so haben wir keinen Grund ihr aus dem Wege zu gehen, weil das, was geschehen ist, vollkommen sittlich ist. Eine Hypothese, die von aller Anfang an beseitigt werden mußte, war diejenige, daß die liberale Partei auch nicht im Entferntesten den Anschein einer von der konservativen Regierung gebildeten Opposition habe; die liberale Partei konnte in keiner Form irgend ein Trinkgeld annehmen. Die liberale Partei ist nicht eine Antichamberpartei; sie verbankt ihre Stellung dem Kampfe und darf sie nicht liebenswürdiger Kompromissen mit den Inhabern der Macht verhandeln. Und dann schwächen derartige Kompromisse die Gewissen und drücken unsern öffentlichen Leben den Charakter künstlicher Kombinationen, die jedweder moralischen Grundlage ermangelt. Von diesem Standpunkte aus betrachtet ruft eine von der Opposition gebildete Regierung die gleichen Einwände hervor. Es ist deshalb natürlich, daß die Liberalen offene Stellung gegen die Regierung nehmen, und es war ebenso natürlich, daß wir den gleichen Weg wie die andere Oppositionspartei einschlugen, die ihre Truppen ebenfalls gegen die gleiche Regierung, den gemeinsamen Feind, richtet. Es liegt nichts unfittliches darin, daß die beiden Oppositionsparteien sich gegenseitig in diesem Kampfe unterstützen, ohne daß trotz alle dem ihre Reihen, ihre Programme und Doktrinen sich vermengen, und ohne daß nach Beendigung der Wahlen irgend einer der Teile auf seine Aktionsfreiheit verzichte. Und wie schon einmal mit Recht gesagt wurde, nehmen die Liberalen nicht die Kampfesweise der Faschisten an, sowie sie diesen auch nicht ihre Kampfesweise aufdrängen. Unter solchen Verhältnissen kann selbst das zarteste Gewissen nicht durch die Wahlverständigung zwischen der liberalen und konservativ-demokratischen Partei verletzt werden.“

Gemeinderatswahl in Giurgiu. Gestern fand in Giurgiu die Gemeinderatswahl für das zweite Kollegium statt. Das Ergebnis war folgendes: Konservative 185, Konservativ-Demokraten 137, Liberale 67. Es ist eine Stichwahl notwendig. Nach der Wahl veranstalteten die Konservativ-Demokraten vor ihrem Klub und vor den Wohnungen ihrer angesehensten Mitglieder Kundgebungen.

Militärisches. „Dimineaza“ schreibt: Der Kriegsminister Herr N. Filipescu hat gestern mit Herrn General Averescu gearbeitet. Es ist die Rede davon, daß der ehemalige Kriegsminister, gegen den Herrn M. Marghiloman die bekannte Interpellation in der Kammer gerichtet hat, von Herrn Filipescu zum Chef des großen Generalstabs der Armee ernannt werde. Der gegenwärtige Kriegsminister hat, nachdem er mit General Averescu gearbeitet hatte, seine Demonstration vervollständigt und mit dem ehemaligen Kriegsminister, der von Herrn Bratianu geopfert wurde, um Herrn Marghiloman Günstigung zu geben, bei Capşa gespeist. — Im Kriegsministerium wird jetzt an neuen Budget gearbeitet. Alle Direktionen erhielten Befehl, in ihre Budgete möglichst große Beiträge für die Equipierung der Truppen, für Munition und Kriegsmaterial einzustellen. Das allgemeine Kriegsbudget soll bis zur Eröffnung der Gesetzgebenden Körper fertig gestellt sein.

Das Gesetz über die Sonntagsruhe. Das Industrie- und Handelsministerium hat die Handelskammern des Landes aufgefordert, mitzuteilen, welche Schwierigkeiten dem Handel und der Industrie aus der Anwendung des neuen Gesetzes über die Sonntagsruhe erwachsen. Das Ministerium weist darauf hin, daß in dem Gesetze Bestimmungen enthalten sind, deren Aufhebung notwendig ist, damit man zu einer gerechten und nützlichen Anwendung des Gesetzes gelangen könne. Wie es heißt, werden die notwendigen Abänderungen durch ministerielle Entscheidungen gemacht werden.

Der angebliche rumänisch-türkische Geheimvertrag. Zu einem dem bulgarischen Blatte „Dnevnik“ gewährten Interview bestreitet der russische Botschafter in Konstantinopel Tscharittoff die Existenz eines geheimen Militärvertrages zwischen der Türkei und Rumänien. Tscharittoff aber gibt zu, daß im Falle internationaler Verwicklungen Rumänien nicht mit gekreuzten Armen dastehen sondern seine Armee mobilisieren wird. Seine Haltung wird aber von den augenblicklichen Umständen abhängen. Tscharittoff drückt die Ueberzeugung aus, daß keine Gefahr eines Balkankrieges bestehe. Ein eventueller

spur der Elefanten weist auch auf einen abweichend gebauten Fuß. Als die Elefanten von dem europäischen Forschungsreisenden aufgeschucht wurden, warfen sie sich ins Wasser und schwammen in den See hinein, wo man sie aus dem Auge verlor.

Wer zahlt in Berlin die meisten Steuern? Eine Aktiengesellschaft. Sie ist zur Staatseinkommensteuer mit einem Steuerfah von 719.600 Mark, also beinahe eine Million Kronen, veranlagt, was einem Einkommen von 18 Millionen Mark entspricht. Dann kommt eine Gesellschaft mit 587.400 Mark Staatseinkommensteuer, eine mit 378.600 Mark und eine mit 347.400 Mark. Von den Gesellschaften mit b. S. zahlt die höchstbesteuerete von einem Einkommen von 8,184.000 Mark 368.200 Mark Staatseinkommensteuer.

Die Tochter der Eisenbahner. Die Direktion der russischen Nikolausbahn, die Petersburg mit Moskau verbindet, veranstaltete jüngst ein glänzendes Fest, um den zehnten Geburtstag der „Eisenbahntochter“ Ludmila Nikolajewna zu feiern. Vor zehn Jahren fand man eines Tages in einem Eisenbahnwagen III. Klasse ein neugeborenes Mädchen, das von seiner gewissen Mutter im Stich gelassen worden war. Der Stationschef, der das arme Geschöpf fand, benachrichtigte die Direktion, die im Einverständnis mit allen Beamten der Bahn den Beschluß faßte, das Kind zu adoptieren.

Man brachte es im Hause eines Chefingenieurs unter, und alle Beamten der Bahn, vom letzten Weichensteller bis zu den Verwaltungsräten, spendeten fortan jährlich ihr Scherlein für die Erziehung und die Mitgift der kleinen Ludmila. Jedes Jahr wird über die eingegangenen Summen und über die Erziehungskosten Rechnung gelegt. Augenblicklich besitzt die Tochter der Eisenbahner bereits eine Mitgift von 625.000 Kronen. Sie wird also einmal eine sehr gute Partie sein!

Ziehung der königl. rum. Staatslotterie.

Gestern vormittag fand im Speisssaal, Calea Victoriei Nr. 192 die Ziehung der 1. Klasse der rum. Staatslotterie statt, bei der folgende Gewinne gezogen wurden:

1. Tag.

- 2000 Lei gewann die Nr. 30.
1000 Lei gewann die Nr. 47161.
Je 500 Lei gewannen die Nr.: 34752 4187 27734 56694.
Je 300 Lei gewannen die Nr.: 49014 57279 31225.
Je 200 Lei gewannen die Nr.: 9792 38867 39413 44322.
Je 150 Lei gewannen die Nr.: 5940 7279 10176 14369 17243 21216 23372 25428 18036 44875 44450 56236 971 1340 4172 8113 18422 18470 19625 21590 25328 31210 36193 58702 3963 15731 18702 22075 32725 34160 36491 39816 44995 45148 47130 49820.

Außerdem gewann noch eine große Anzahl Nr. je 85 Lei. Die Ziehung wird heute fortgesetzt.

Im Interesse einer ununterbrochenen Zustellung des Blattes, werden die P. U. Abonnenten höflichst ersucht, das Abonnement für das neue Quartal sowie die Rückstände gefälligst ehestens einschicken zu wollen.

Handel und Verkehr.

Die diesjährige Maisernte. Der statistische Dienst des Ministeriums für Landwirtschaft hat die endgiltige Ziffer der Maisernte für 1910 festgestellt. Das Gesamtertragnis der Ernte beläuft sich auf 36,700,000 Hektol. Mais, welche Menge von einer Gesamtanbaufläche von 1,986,000 Hektoliter erzielt wurde, was eine Durchschnittsproduktion von 18,4 pro Hektol. darstellt.

Die Maisernte des Jahres 1910 ist die größte, die wir seit 1906 zu verzeichnen haben. In jenem Jahr betrug die Produktion 46,000,000 Hektol., eine bisher noch nicht erreichte Ziffer.

Protestierte Wechsel. Tribunal Ilfov, Bukarest. Vom 28. bis 31. Dezember a. St. (Curierul Judiciar Nr. 1.)

- Achim Ilie Lei 300, Albuch David 100, Bozianu I. C. 150, Brăcăcescu Alexandru 280, Constantinescu I. 250, Constantinescu P. Gr. 159.80, 182, Christescu N. 140, Catofil V. & Aboudy Fr. 500, Cholet Panait und Stăncescu N. 250, Celibidache N. P. und Rozina 450, Dumitrescu G. 338.80, 90, Danielescu Dumitru 100, Demetriade G. Ion 500, Fein Filip & Co. 323.05, Gany A. 140, Georgescu M. 300, Goldstein L. 130, Hagiopol Gheorghe 500, Hermann Bernard 273.80, Kranian Kaprel 492.25, Kanner R. 200, 82, Kvanian E. Sarchis 250, Mihailidi M. 1400, Mircea T., Silivestru N., Stătescu C. und Covatop G. 100, Mihail K. Ion 238.50

- Alexandrescu Teodor, Braila Lei 140, Brătăsănu I. C., Craiova 450, Calmanovic Moritz, Tg.-Neamtz 102, Dragomirescu Nae, Potlogi 150, Gheorghe Toma, Gara Titu 300, Gheorghiu C. D. Mizil 316.36, Ianculescu G. I., G.-Lung 250, Ion Stefan, Tg.-Ocna 500, Leibn Meier, Drănceni (Fălcui) 187.

Bukarester Devisenkurs vom 24. Jan.

- London. Check 25.55 /- bis 25.30 /-, 3 Monate -
Paris. Check 100.22 1/2 bis 100.02 1/2, 3 Monate -
Berlin. Check 123.87 /- bis 123.60 /-, 3 Monate -
Wien. Check 105.60 /- bis 105.40 /-, 3 Monate -
Belgien. Check 100. /- bis 99.80 /-, 3 Monate -

Getreidekurse vom 24. Jan. (Originalkurs des „Buk. Tagbl.“)

Braila.- Weizen 80-81 kgr. 1% fr. K. 17.80, 78-79 kgr. 4% fr. K. 17.50, 75-76 kgr. 5% fr. K. 14.80. Mais 10.60, Gerste 11.- Hafer 9.90. Roggen 1.- Bohnen 21.50. Hirse - Constantza.- Weizen 80-81 kgr. 1% fremde Körper Lei 18. pro 100 kgr., 78-79 kgr. 4% fr. K. 17.20, 75-76 kgr. 5% fr. K. 16.40. Mais 10.0. Gerste 10.50. Hafer 9.75. Roggen 11.- Bohnen 21.50. Hirse - Naveta - Chicago. Weizen: Mai 18.88 Juli 18.17, Sept 17.84 Mais: Mai 9.52, Juli 9.71, Sept. 9.87 New-York. Weizen disponibel 14.77, Mai 19.63 Juli 19.42, Sept. - Mais disponibel 10.09 Mai 11.04, Juli - Sept. - Liverpool. Weizen: März 19.67, Mai 19.61, Mais: Febr. 11.80, Mai - Berlin. Weizen: Mai 25.43, Juli 25.46. Roggen; Mai 19.31 Juli 19.58. Majs: Dez -., Mai - Budapest. Weizen: April 23.82, Mai 23.52 Okt. 22.53. Roggen: April 16.98, Hafer April 18.55 Mais: Mai 11.97 Beps August 29.30 Paris. Weizen: März-Juni 28.20 Mai-Aug 27.75, Mehl: März-Juni 37.40 Mai-Aug 37.40. Oel: Jan. 68.50, Febr. 68.50 März-Juni. 68.50 Mai-Aug. 68.5

Offizielle Börsenkurse vom 23. Jan. (Originalkurs des „Buk. Tgbl.“)

Wien. - Napoleon 19.01, Papierrubel-Compt. 253.50, Kredit-Anstalt 676.75, Oesterr. Bodenkreditanstalt 1333.-, Ungar. Kredit 868.50 Oesterr. Eisenbahnen 746.75, Lombarden, 115.50 Alpines 763.50, Waffenfabrik 744.-, Türkenlose 259.25, Oest. perp. Rente 93.-, Oesterr. Silberrente 93.-, Oesterr. Goldrente 116.25, Ungar. Geldrente 111.70, Russische Rente 103.80 Devis: London 240.05, Paris 94.95, Berlin 117.325 Amsterdam 198.60, Belgien 94.77, Italien 94.50 Tendenz gehalten Berlin. - Napoleon (Gold) 161.90, Rubel 216.30, Darmstädter Bank 131.90, Diskontobank 195.60, Rumänische Renten: 5 pr. Rente conv. 1903 102.10, 4 pr. Rente 1889 92.80, idem 1890 95.60, idem 1891 92.30, idem 1894 -., idem 1896 -., idem 1898 92.-, idem conv. 1905 91.90, idem 1905 91.50 idem 1903 91.75, 4%, pr. Municipalanleihe der Stadt Bukarest 1888 -., idem 1895 -., idem 1898 -., Banca Generală Română 172.50, Escomptebank 3. 1/2. 4%, rumänische Rente vom Jahre 1910: 91.70. Devis: Amsterdam 169.15, Belgien 80.875, Italien 80.45 London 20.44, Paris -., Schweiz 80.85, Wien 85.075 Tendenz gehalten Paris. - Banque de Paris et de Pays Bas 1850.- Ottomanbank 704.-, Türkenlose 220.50, 3 pr. französische Rente 97.35, 5 pr. rumän. Rente 73.75, idem -., 4 pr. rum. Rente -., Italienische Rente 102.85 Ungarische Rente 96.-, Spanische Rente 94.85, Russische Rente 1893 -., Rumänische Rente conv. -., Neue rumänische Anleihe conv. 95.75 Escomptebank 2 1/2, Credit Lyonnais 1530. 5 rumän. Rente vom Jahre 1910 95.75 Devis: London 253.45, Wien 105.25, Amsterdam 209.12 Berlin 105.25, Belgien 4/32, Italien 3/8, Schweiz 3/32 - Tendenz unbestimmt London. Consolides 79 11/16, Banque de Roumanie 3 3/4 Escomptebank 3 7/8 Devis: Paris 254.75 /, Berlin 21.68 Amsterdam -.- Frankfurt a/M.- 4 pr. rum. Rente 95.40, Neue rumän. Anleihe 102.80 Escomptebank 3 9/16. Triest. - Versicherungs-Gesellschaften: Dacia Romania 1165, Nationala 1265, Generala 1335 Brüssel. - (Zucker-Aktien). Aktienkapital 1431, ord Aktien-Kapital, 9 1 Buk. Tramway 64.- Escomptebank 3 1/8

Wasserstand der Donau und ihrer Nebenflüsse. Stand über den Pegelstrich.

Table with columns: Location, 23. Jan., 24. Jan., Bemerk. Rows include Turnu Severin, Calafat, Bechet, Turnu Magurele, Giurgiu, Oltenitza, Calaraschi, Cernavoda, Gura Jalomitzei, Galatz, Tulcea.

Vom 21. Januar

Table with columns: Location, +, - cm, - cm, - cm, - cm. Rows include Donau (Pasau, Wien, Poszony, Budapest, Orsova) and Drau (Varasd, Barcs, Esseg) and Save (Szisseg, Mitrowitza) and Theiss (M.-Sziget, Szolnock).

Erklärung der Zeichen: - unter Null, + über Null, ° Temperatur nach Celsius, * Eiswasser, ? unbestimmt.

Telegramme.

Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit Erzherzog Franz Ferdinand.

Triest, 24. Januar. Wie hier verlautet, wird aus Anlaß der Reise des Deutschen Kaisers nach Korfu, die Mitte März erfolgen soll, eine Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand auf der Insel Brioni stattfinden.

Bukarester Vergnügungsanzeiger.

Heute Abends: Nationaltheater. Rumänisch-dramatische Gesellschaft. - Zur Aufführung gelangt: Biruinta. Theater Modern. - Rumänische dramatische Schauspieltruppe Davila. - Zur Aufführung gelangt: „Gringoire“ v. Th. Banville und „Salomea“ v. O. Wilde. Theater Leon Popescu. - Rumänische Opernttruppe Grigoriu. - Zur Aufführung gelangt: Don Cesar. Theater Boulevard. Russische Opernttruppe. Zirkus Sidoli. Grosse Vorstellung des Zirkus Sidoli. - An Sonn- und Feiertagen 2 Vorstellungen. Volta Bristol und Volta Strada Doamnei. - Stündliche Kinematograph-Vorstellungen. Kinematograph „Venus“, Str. Doamnei 10. Liedertafel-Saal. Kinematograph-Vorstellungen.

RHEIN SEC Natürlicher, inländischer Champagner. Fehlt von keinem Bankett, Familienfest oder Feste.

Ein deutscher Herr sucht ein junges braves, fleißiges Dienstmädchen

welches Kochen und den Haushalt führen kann, per sofort. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter „Bekanntsch.“ an die Admin. des Bl.

Ordentliches, deutschsprechendes Dienstmädchen gesucht

(Kochkenntnisse erwünscht, aber nicht durchaus erforderlich) für Schweizerfamilie (1 Kind) in der Provinz. Anmeldungen unter „B.“ an die Admin.

CIRC SIDOLI

Europa's größte Wanderzirkus.

Heute Mittwoch, 25. Januar n. St., abends 9 Uhr Große High-Life-Vorstellung. Das Programm besteht aus 18 erstklassigen Nummern. Billetten-Vorverkauf: Magazin Jain, Conservatorului und Georg Degea Calea Victoriei und an der Circus-Kassa.

Avis. Donnerstag 26. Januar

2 große Fest-Vorstellungen 2

Nachmittags 3 Uhr halbe Preise für Klein und Groß. Großes Schüler-Matinee mit halben Preisen. Abends 9 Uhr volle Preise.

In beiden Vorstellungen ein Weltstadtprogramm mit 18 erstklassigen Nummern 18.

Zahn-Grème KALODONT Mundwasser. Antiseptisch, angenehmer Geschmack. F. A. SARG'S Sohn & Co., k. u. k. Hofl., Wien-Berlin-Paris. Repräsentant: Sam. Löhl, Bukarest.

Carul cu Bere

Eigentümer FRATI MIRCEA Spezialbier Bragadiru welches mit den hervorragendsten Bieren des Auslandes rivalisieren kann. Kalte Speisen und delikate Selchwaren. Ausgezeichnete Bedienung, Unübertroffene Reinlichkeit

Deutsche Bonne

gesucht für zwei Kinder im Alter von 3 1/2 - 2 1/2 Jahren. Gute Familie, gute Behandlung und Bezahlung. Banu, Strada Parfumeriei 3, neben Str. Labiriu, zwischen 3 - 5 Uhr nachm.

Knorr's Haferflocken leicht verdaulich-nährhaft-bekümmlich. Knorr-Bouillon in Würfeln Fix und fertig-eine Tasse kräftiger Bouillon.

G. Antal & Co.

No. 4, Strada Lipsicani, No. 4
Telefon 24/20. Bukarest. Telefon 24/20.

empfehlen sein reichhaltiges Lager in Leinen, Chiffons, Tischzeug, Taschentücher, Strümpfe, Stickereien, Pantells, CORSETS à la Sirene. Herren- und Damenwäsche. Brautausstattungen in allen Preislagen. — Bestellungen nach Maß. — Billige und feste Preise. —



Isac M. Levy S r i
Gegründet 1873
Calea Victoriei 44

Verkauft Originallose der kgl.-rum. Staats-Klassenlotterie. Ziehung der 2 Klasse am 11. 24. u. 12. 25. Febr. Kauflos: Ein Ganzes 32 Lei, ein Halbes Lei 16, ein Viertel Lei 8, ein Achtel Lei 4.—

Dr. A. Barasch

von der medizinischen Fakultät in Paris. Gewesener Schüler des Prof. Fournier, Spezial-Arzt

für Geheime-, Haut- und Haarkrankheiten Calea Victoriei 120 (neben Biserica albă) Consultationen von 8—10 vorm. und 2—6 nachm. Spricht auch Deutsch. Telefon 29/1

Dr. Friedrich Thör

Beit schnell, sicher, schmerzlos und ohne Berufsstörung Geschlechtskrankheiten und Impotenz nach 32-jähriger Erfahrung als Spezialarzt. Str. Buzoiaşilor 10 bei Str. Sf. Voievozi Consultationen von 10—3 und von 8—9 Uhr abends.

Dr. L. Kugel

Gewesener Chef für Augen- und Ohrenkrankheiten im Coltea-Spital. Jetziger Chef für dieselben Krankheiten im Caritas-Spital. Ordiniert von 2—4 Uhr nachm. Str. Sf. Apostoli 22

Dr. V. Opreşcu

Clinischer Arzt am Coltea-Spital. Spezialist für Haut-, Geschlechts- und Haarkrankheiten. — Str. Sf. Constantin 10. Consultationen in deutscher Sprache von 1—2 nachm. und 6—7^{1/2} abends.

Dr. L. Weintraub

Ehemaliger Assistent des Professor Gaucher in Paris, Prof. Posner in Berlin und Prof. Finger in Wien. Spezialist in Geschlechts-, syphilitischen- und Hautkrankheiten. Frauenkrankheiten. Heilt Impotentia virilis mit bestem Erfolg. Consultation von 9—11 vorm. und 1—3 nachm. Str. Carol 16, Haus Ressel, vis-à-vis der Post.

Dr. Bauberger

wohnt im eigenen Hause 8 — Strada General Florescu — 8 Modernes zahnärztliches Atelier für künstl. Zahnersatz, künstl. Zähne ohne Gaumen-Platten. — Plomb in Gold, Platin etc. Schmerzloses Zahnziehen.

Dr. Westfried

Ord. Arzt des Caritas-Spital Spezialist für Interne Frauenkrankheiten und Geburtshelfer wohnt Calea Văcăreşti 51, (Beke Str. Udricani 1) Spezielles Ambulatorium für Frauenkrankheiten (Gebärmutterleiden), gynäkologische Massage und Syphilis (Geschlechtskrankheiten). Consultationen von 2—4 nachm. und 7—8 Uhr abends. Telefon 25/17.

Dr. M. Butter, Zahnarzt

Doktor der Medizin und Chirurgie Mitglied der Gesellschaft für Zahnheilkunde in Paris. Consult. von 9—12 und 2—6. Sonntag von 9 12^{1/2}. Calea Victoriei 69, dem rumän. Athenäum gegenüber.



Charles Perrin & Comp. Grenoble

Sind nur diejenigen, welche mit dem vollen Namen des Hauses versehen sind. Die Dauerhaftigkeit und Qualität wird nur durch Aufdruck des vollen Namens garantiert. In allen bedeutenden Geschäften des Landes erhältlich. Generalvertreter: B. A. Bercovici Bukarest, Str. Smardan 9 | Braila, Str. Negala 1

Schüler für Gymnasium oder Oberrealschule in Jena

finden Aufnahme in vorzüglich empfohlenem feinem Hause. — Beste Fiktorie und Verpflegung. A. von Wolframsdorf, Jena, Humboldtstr. 15 (Deutschland).

Platina-Ansichtskarten

in allerfeinster Ausführung, wunderschöne Serien in Blumen, Köpfen, Landschaften, etc. Außerst billige Preise. Spezialität: Erinnerungs- und Glückwunschkarten. Prospekte und Muster stehen auf Wunsch gratis zur Verfügung. — Vertreter überall gesucht. — Compagnia Fotocoloro, Via Sarotti 17, Turin, (Italien).

Wundervolles Klima



Angenehmster Aufenthalt

Von Bukarest in 53 Stunden.

Ein Fräulein

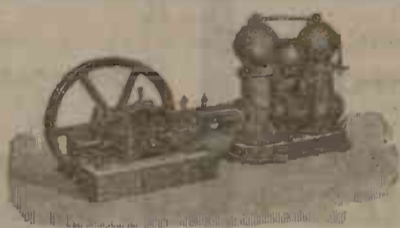
das perfekt deutsch, französisch und rumänisch schreibt und spricht, mit schöner Handschrift, sucht Beschäftigung in erstem Bureau. Offerten unter „B. 150“ an die Annoncen-Expedition Carol Schulder & Co., Bukarest, Str. Karageorgevici 18.

LAXIN

Bonbons zum Abführen aus Fruchtzucker Leicht von Kindern und Erwachsenen zu nehmen. Sichere Wirkung. Ausgezeichnet gegen: Verstopfung, Darmlähmung, Hämorrhoiden, Congestionen, Migräne.

Zu verkaufen in allen Apotheken. Generalniederlage: PHARMAKON-JASSY Strada Ioan Creangă 61.

Finanzierungen, Gründungen von Aktien- und Umwandlungen in solche, wenn auch Objekte von mehreren Millionen Comunal und Staatsdarlehen. Großindustr. Hypotheken. Voriges Jahr wurde mir von meinen Finanziers 25 Millionen Mark bewilligt. L. Friton, Cohn, Josephstr. 13.



Schwade Autom.-Dampf-Pumpen

Spezialität seit 22 Jahren. Otto Schwade & Co. Deutsche Autom.-Pumpenfabrik Erfurt 192 Vertreter: FR. SEEGER, Techn. Bureau Ploesti, Strada D. C. Bratianu 21.

Zu vermieten

per sofort ein Appartement 1. Stock, schön, parkettiert, frisch gemalt, Badezimmer, Tout-a-l'égout. Moderner Comfort. Strada Negustori 36.

Alleinstehende ältere Köchin sucht Stelle

in einem deutschen oder israelitischen Hause. — Adresse unter R. D.: Calea Calarasilor 104, bei Müller.

Bereinigung der Reichsdeutschen zu Bukarest.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II., findet am Freitag, den 27. Januar 1911 abends 8 Uhr im großen Saale unseres Vereinshauses unter dem Ehrenvorsitz Seiner Excellenz des Kaiserlich Deutschen Gesandten, Herrn Dr. Rosen ein

Festessen

statt. Der unterfertigte Vorstand ladet seine lieben Landsleute sowie Freunde des Deutschen Reiches und ihre Damen zur Teilnahme an diesem Ehrenfeste hiermit höflichst ein.

Festkarten zum Preise von Lei 8.— für Herren und Lei 7.— für Damen sind erhältlich bei den Herren W. Winter (Schleifinger Suc.) Str. Pipescani 9 und D. u. S. Müller, Calea Victoriei sowie beim Vereinswirtin.

Schluß des Verkaufes Donnerstag, 26. Januar, abends. Der Vorstand.

Evangelische Armenpflege.

Montag, den 24. Januar (6. Februar) 1911 nachm. 1/3 Uhr im großen Saale der Bukarester Deutschen Liedertafel

Kindervorstellung

veranstaltet von den Damen Fräulein Emma Klein und Frau S. Kitzner.

Programm: 1. Klavier Vortrag. 2. Im Himmelhaus, Lustspiel mit Gesang von Josefa Wieg. 3. Klavier Vortrag. 4. Das Streithaus, Solozene. 5. Kochstudien in der Musterküche von R. Thiele. 6. Reigen. 7. Kinematogr. Bilder. Preise der Plätze incl. Garberobebeitrag: 1. Platz Lei 6.50, 2. Platz Lei 4.50, 3. Platz Lei 2.50. Kinder zahlen die Hälfte. Der Kartenvorverkauf findet in der Gemeindefanzlei, Str. Luterana No. 10, statt.

Elektro-Ingenieur

mit theoretischen und praktischen Kenntnissen, sucht passende Beschäftigung. Unter „Ingenieur“ an die Admin. des Bl.

Voranzeige!

Das bestbekannte Gast- und Bierhaus

„La Capra“

Strada Izvor No. 13 wird demnächst unter einer neuen Leitung wieder eröffnet werden.

Junger Mann

mit allen Bureauarbeiten bestens vertraut, gelibter Maschinenschreiber und flotter Stenograph, sucht, gestützt auf mehrjährige Praxis, dauernden Posten als Hilfskorrespondent. — Provingangebote werden berücksichtigt. Gesf. Offerten erb. unter „Sofort oder Baldigst“ an die Admin.

Nettes reines Stubenmädchen dringend gesucht, mit Kenntnis einschlägiger Arbeiten. Deutsche Sprache erwünscht. Vorzustellen Str. Sf. Ion nou 31, täglich von 1—3 nachm.

Tüchtige Stenographin und Maschinenschreiberin

perfekt deutsch, französisch und rumänisch, langjährige Praxis, prima Zeugnisse, ebenso Referenzen, sucht Stellung. Event. nur Nachm. Unter „Ersucht“ an die Admin. des Bl.

Jancu Nachmansohn

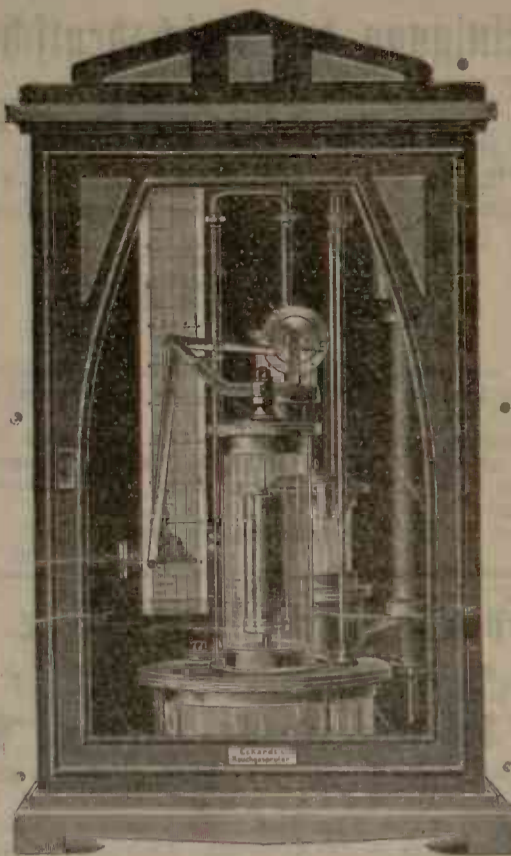
kauft als Okkasion Kleider, Jupons, Pelz-Jakette etc. Eine Postkarte genügt. Strada Lazar 4, Bukarest.

Restaurant SEITZ

(D. D. ZOGRAFI) Strada Academiei No. 5. Ab Donnerstag, den 6./19. Januar 1911 Gutes Auftreten des Klavier-Humoristen und Konzert-Kunstpfeifers am Klavier

LORIS

Ergielte die größten Erfolge und Anerkennungen in seinem einzig in dieser Art existierenden Genre, überall wo er auftrat. Für beste Speisen und Getränke ist gesorgt. R I U B I O K A I des deutschen Meisterverbandes. Eintritt frei. — Die ganze Nacht geöffnet. Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebeneit H. Seitz.



J. C. Eckardt

Cannstatt/Stuttgart.

Erste Süddeutsche Manometerbau-Anstalt und Federtriebwerk-Fabrik.

Rauchgasprüfer

D. R. Patente - Auslandspatente.

Unbedingt erforderlich zur Kontrolle der Verbrennung bei Kessel- und Feuerungsanlagen wodurch bedeutende Ersparnisse an Brennstoff erreicht werden.

Analysiert die Rauchgase **automatisch** 40-60 mal in einer Stunde.

Einfache Konstruktion. Hohe Messgenauigkeit.

Aufklärungen und Prospekte erteilt der General-Vertreter für Rumänien und Bulgarien:

Ingenieur MARCEL PORN,

TELEFON 16/19. BUKAREST 3, STRADA STELEA 3

VICHY Die Aerzte der ganzen Welt **VICHY**
 erkennen an, dass die Staatsquellen von zu Haus-Trinkkuren tatsächlich die besten und wirksamsten sind. Unerreichte Heilerfolge werden erzielt mit

VICHY CELESTINS bei Nieren-, Harn- und Blasenleiden, Gicht und Diabetes.
VICHY GRANDE-GRILLE bei Leberleiden, Gallenstein, Stauungen in den Unterleibsorganen.
VICHY HOPITAL bei Verdauungsstörungen (Magenatonie, Säurebildung, Magen- u. Darmkatarrhen).

Man bestimme genau die Quelle und achte auf den Namen derselben auf Flasche und Kork. Zu beziehen durch die Mineralwasserhandlungen und Apotheken.



„Institutul Veterinar“

(Das Veterinär-Institut)

befindet sich in der

Strada Birjarilor (Vechi) No. 31

in einem speziell hierzu errichteten Gebäude.

— Eigenes Haus. —

Es enthält:

Ein spezielles eigenes

Atelier für rationelle Sufschmiedearbeiten

mit verschiedenen für die Herstellung von Duseisen nötigen Spezialmaschinen die von einem Motor betrieben werden. Elektrisches Licht, so daß auch in der Nacht gearbeitet werden kann.

Ein eigener hierzu gebauter Operationsaal

der den sichersten und praktischsten Apparat für die Niederwerfung der Pferde oder Festhaltung jener enthält, die nicht stehen wollen System „Vinsot“.

Ein Pferdospital mit zwei Abteilungen

eine chirurgische und eine medizinale.

Eine Apotheke.

Reichhaltiges Instrumentarium. — Alle nötigen Apparate in kompletter Auswahl.

Ein Laboratorium mit Mikroskop

für bakteriologische Untersuchungen und allen Nebenapparaten.

Eine Niederlage

mit verschiedenen Accessorien wie: Kautschuk jeder Marke, Gubron, Cabin-Dei, Talg, Fuß-Schmiere, Bandage, Fätschen etc. etc. Alles zu reduzierten Preisen. Ausgesuchtes aus 12 Personen bestehendes Personal Korrekte Bedienung. — Unentgeltliche Consultationen für Abonnenten. — Preiskurante auf Verlangen.

Georg Degen
 Bucarest. — 50, Calca Victoriei 50 (neben der Conditori Capsa, vis a vis von „Louvre“)

Verkauft zu Originalpreisen ohne Anzahlung in sehr bequemen Monatsraten.

Claviere und Pianinos
 Wirtelmann, Lub & Weiskrod sowie alle anderen gewünschten Fabrikate. Ebenso die weltberühmten

Gramophone
 Marke „Gigant“ und Gramophonplatten aller Art zu raumend billigen Preisen. Pianinos in Miethe für Bukarest wie auch franco nach allen Badeorten Rumänien's zu raumend vorteilhaften Bedingungen.

Musikalische Noten
 zu billigst reduzierten Preisen.

Genaue Adresse: **Georg Degen, Musikalienhandlung, Bukarest — Calca Victoriei 50,** anstehend der Conditori Capica, gegenüber Courve.

Brennholz

Behr-Eiche Lei 34.-
 Buchen „ 32.-
 Geschältes Eichenholz Lei 36.- 1000 Klg.
Tannenholz
 zum Anfeuern.
 Franco ins Haus gestellt.
 Garantiertes Gewicht.
Alfred Löwenbach & Co.
 Calca Victoriei 146.
 Kohlen, Coak, Antracit.

Gratis für die Provinz der neue Illustrierte Katalog für das Jahr 1910-1911 der Gendensfabrik, die alleinige u. billigste im ganzen Lande. Es werden Bekleidungsgegenstände nach Maas, Herren-, Damen- u. Kinderansetzungen angefertigt, sind auch stets fertig vorhanden.

Gendens-Fabrik **BAZABOL FIX**
 Str. Colzei 31, Bukarest. Es werden Reparaturen von Krügen, Manschetten u. Brillen angenommen.

Dampf-Färberei und chemische Waschanstalt **S. Senghaas**
 Bukarest, Str. Izvor 26-28 Begründet 1898
 Heelle Bedienung. Spezialität: Chemische Reinigung für Herren und Damenkleidern, Vorhängen, Spitzen Teppiche etc.

WELT-REKORD 1908

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU

fahrbare und feststehende Satteldampf- und Patent-Heissdampf-Lokomobilen

Originalbauart WOLF, von 10-600 PS.
 Solideste, einfachste Konstruktion = Überlegene Wirtschaftlichkeit Unbedingte Zuverlässigkeit

„Bevorzugteste Betriebsmaschinen der Neuzeit.“

Vertreter: **E. WOLFF, Bukarest**

GERETI NUMAI ADEVERATUL
GIESHUBLER & LUI MATTONI
 a se feri de contrafaceri si de ape artificiale

Bukarester Filiale
 der
Dampfkessel- u. Gasometerfabrik A. G.
 vorm. A. WILKE & Co., Braunschweig.
 Bureau: **Strada Câmpineanu No. 44**
 Telefon: Bureau 19/9, Fabrik 2/73.
 Telegr.-Adr.: Gasometer, Bucarest.

DAMPFKESSEL aller Systeme vollkommenster Konstruktion.
UEBERHITZER
RESERVOIRE bis zu den grössten Dimensionen.
Eisenkonstruktionen aller Art.
Wasserreiniger bewährtester Konstruktion.
Apparate u. Installationen für Petrol, Benzin u. Alkohol etc.
Bleischweissarbeiten
 Kostenanschläge gratis. Beste Referenzen.

ALBERT ENGEL Sr.
 Vertrauensfirma
 Gegründet in Bukarest im Jahre 1883.
 Bu arest, Str. Carol 37 (neben der Apotheke Rissdörfer).

Grösstes, reichassortiertes Lager von:
Hängelampen für Petrol, Spiritus oder Benzin.
 Tischlampen, Wandlampen beste Systeme.
Eugeos-Brenner für Petrol mit Glühkörper, 80-90 Kerzen Leuchtkraft, adaptierbar an jede Lampe.
GLOW amerik. Nachtlampe, brennt mit Petrol für 5 Bani 200 Stunden, vollkommen geruchlos
 Heizöfen für Coks, Holz und Kohle.
 Mohnmühlen, Buttermaschinen, Melkeimer.
Alpaca-Bestecke, Marke „Berndorf“
 Badewannen, Sitzwannen, Douchen. — Porzellan von Karlsbad
 Email-Geschirr, nur bestes ausländisches Fabrikat.
 Grablaternen, Grablirnen von Glasgerlen. — Käfige für Kanarienvogel Papageien etc.

Primus, Original-Kochapparate mit Spiritus, Petrol. Kochapparate Denaturierter Spiritus garant. 95%, 1 Liter 70 Bani, der Decaliter Lei 6,50 Petrol 1. u Lei 3.—, Bagal Lei 4,50 der Dekal. ins Haus gestellt. **Stalllaternen, Rüböl, etc.**

Atelier für Reparaturen. Prompte Bedienung. Billigste Preise.

Grand Hotel und Café „Bristol“
 Bukarest.
 Unter Leitung des bestbekannten Hoteliers J. u. H. n. Erneuert und möbliert im allermodernsten Styl. Elektrisches Licht, Lift, Bäder, Telefon etc. Elektrische vor dem Hotel. Automobil u. Wagen im Haus. Im Caffee befinden sich alle Zeitungen der Welt. Für Handelsreisende ermäßigte Preise.
 Besitzer: J. u. H. n.

CONSERVELE GRIVITA
 SUNT CELE MAI BUNE